

Haushaltsplan 2018

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

„Heute steht ein Haushaltsplan zur Abstimmung, der zwar nicht ganz gut, aber doch einer der Besten der vergangenen Jahre ist“, mit diesen Worten eröffnete ich meine Rede im letzten Jahr.

Heute sind wir einen Schritt weiter und werden den besten Haushaltsplan seit vielen Jahren verabschieden.

Einige der Gründe dafür möchte ich kurz nennen:

- das hervorragende wirtschaftliche Umfeld lässt uns höhere Einnahmen aus der Gewerbesteuer, 22,5 Mio. €, Einkommensteueranteil 25,7 Mio.€ erwarten

Hier zahlt es sich aus, dass wir langfristig einen moderaten Wachstumskurs betrieben haben.

„It's the economy, stupid“ an diesen legendären Satz aus dem Wahlkampf von Bill Clinton in den 90er Jahren musste ich in den Vorberatungen für den Haushaltsplan öfter denken.

Wenn die Wirtschaft gut läuft ist Vieles leichter und Vieles möglich.

Natürlich sind wir abhängig von der Großwetterlage der Deutschen-, Europäischen- und letztendlich von der Weltwirtschaft. Aber auch die Hausaufgaben, die wir vor Ort in Schwabach leisten, sind nicht zu unterschätzen. Ich denke wir haben ein attraktives Umfeld für unsere Gewerbebetriebe geschaffen. Schwabach ist ein beliebter Wohnort und an Verbesserungen für die schwierige Lage des Einzelhandels arbeiten wir. Auch die umstrittenen Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung kommen uns jetzt zugute.

Also alles im grünen Bereich?

Wenn wir unseren Blick auf den Haushalt 2018 fokussieren, ist das sicher der Fall.

Wir können ein gewaltiges Investitionsprogramm von über 22 Mio. € ohne neue Schulden stemmen.

Hervorzuheben sind hier insbesondere die Generalsanierung des Berufsschulgebäudes im Schulzentrum Mitte, weiterer Ausbau von Kindertagesstätten an verschiedenen Standorten sowie die Neugestaltung Martin-Luther-Platz und Investitionen im sozialen Wohnungsbau, um nur einige zu nennen.

Es wurde eine Stellenmehrung beschlossen, die uns jährlich über 300T€ kostet. Hier ist insbesondere die Stelle des IT-Beauftragten für unsere Schulen hervorzuheben.

Die Beschlüsse dazu wurden in den meisten Fällen einvernehmlich gefasst, da es sich nicht um Luxusmaßnahmen handelt, sondern um dringend notwendige.

Unser Sorgenkind, die finanzielle Situation unseres Stadtkrankenhauses, ist nach wie vor akut.

Doch es besteht Grund zur Hoffnung, dass sich hier eine Lösung abzeichnet, die zwar für die Stadt nicht billig wird, doch das finanzielle Risiko für die nächsten Jahre kalkulierbar macht.

Wie geht es weiter?

Niemand weiß wie lange die gute konjunkturelle Lage noch anhält, aber jeder ist sich bewusst, dass auch wieder schlechtere Zeiten kommen werden.

Für uns gilt es jetzt, die Gunst der Stunde zu nutzen, um folgende Aufgaben umzusetzen:

- Entwicklung und Erschließung von verfügbaren Flächen für Wohnen und Gewerbe .
- Abbau des Sanierungsstaus an unseren Schulen
- Verbesserung der IT-Ausstattung an den Schulen
- Ausbau von Kita-Plätzen, Kinderkrippen und Kindergärten
- Verbesserung unserer Infrastruktur wie Straßen, Straßenbeleuchtung und Tiefbaumaßnahmen.

Desweiteren müssen wir an unseren Beschlüssen zur Haushaltskonsolidierung festhalten, bzw. nach weiteren Einsparmöglichkeiten suchen, um auch bei wieder sinkenden Einnahmen noch handlungsfähig zu sein, denn die Herausforderungen in der Zukunft sind gewaltig.

Der Investitionsplan bis 2025 sieht Investitionen von knapp 100 Mio. € vor. Der Plan umfasst trotz der immensen Höhe aber nur Investitionen, von denen wir sicher wissen, dass sie auf kommen werden. Nicht berücksichtigt sind Anschaffungen die unvorhergesehen sind. Die werden über einen so langen Zeitraum sicher kommen.

Noch nicht angedacht ist der Bau eines neuen Feuerwehrhofes, der bei einem Gebäude Bj. 1966 mittelfristig ansteht. Die gesamte Infrastruktur des Hofes ist nicht mehr zeitgemäß, die Feuerwehrfahrzeuge werden immer größer und es muss immer wieder nachgebessert und saniert werden. Dies könnte die größte Einzelinvestition der Stadt werden. Dabei ist zu hoffen, dass die Struktur der Feuerwehr auf freiwilliger Basis bestehen bleibt, denn sollte sich das ändern und eine Berufsfeuerwehr nötig werden, würde das das Budget Feuerwehr vervielfachen.

Bei den stetig steigenden Personalausgaben stehen wir in einem Spannungsfeld zwischen unabweisbarem Bedarf und der Finanzierung derselben.

Der gesamte Kulturbereich erfordert nach wie vor einen hohen Zuschuss, wobei man ehrlicherweise zugeben muss, dass die tatsächliche „Manövriermasse“ eher gering ist.

Fazit:

Die wirtschaftliche Lage der Stadt ist, auch dank der hohen Rücklagen, sehr gut. Doch angesichts der großen Aufgaben, die wie ich geschildert habe, vor uns liegen, besteht kein Grund zur Euphorie.

Zum Schluss gilt mein Dank an unserem Kämmerer, Herrn Spahic, und seinen Mitarbeitern, die die Haushaltsberatungen dieses Jahr ganz besonders hervorragend vorbereitet haben.

Die Freien Wähler werden dem Haushaltplan 2018 zustimmen.

Erwin Eberlein

Haushaltssprecher